

Junge Kunst auf der Berliner Liste Kunst entdecken

Karin Gerwens

moderate Preise und aufstrebende junge Künstler machen die Berliner Liste, die zeitgleich zur *Berlin Art Week* stattfindet, zu einer Entdeckungstour für zeitgenössische Kunst. Wenn die Kunstmesse vom 17. bis 20. September 2015 zum 12. Mal ihre Pforten öffnet, haben nationale und internationale Newcomer die Gelegenheit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren.

Neben Galerien aus Deutschland bieten Kunsthändler aus New York, Tokio, London, Bukarest oder Amsterdam ein abwechslungsreiches Kunsterlebnis, das im letzten Jahr mehr als 10.000 Besucher angezogen hat. Wie vor zwei Jahren können die Messebesucher 2015 wieder das Flair des ehemaligen Heizkraftwerkes in der Köpenicker Straße genießen. Sammler und Kunstinteressierte haben bei Preisen zwischen 750 und 9.500 Euro die Gelegenheit ein Kunstwerk zu erwerben.

Die erschwinglichen Preise machen die *Berliner Liste* zu einer Fundgrube insbesondere für diejenigen, die mit dem Sammeln erst beginnen. Manch einer möchte vielleicht



In diesem Jahr findet die Berliner Liste wieder im Alten Heizkraftwerk Mitte in der Köpenicker Straße statt. Das Gebäude aus den 1960er Jahren wurde in den letzten Jahren aufwändig saniert und dient nun als Veranstaltungsort für Ausstellungen und Veranstaltungen.



Die Galerie Art & Old präsentiert den New Yorker Künstler Ariel Shalit. Der Künstler wird erstmalig in Europa ausgestellt. Er übermalt schwarz-weiß Fotos von Persönlichkeiten um diesen ihre Individualität zurückzugeben. Arbeiten aus der Berliner Kollektion kosten 1.200 bis 1.500 Euro. Der Preis für die Main Kollektion liegt bei 3.000 bis 5.000 Euro.



Aus Ton fertigt Johanna Froberg ihre Plastiken. Bis auf wenige Ausnahmen benutzt sie keine weiteren Farben. Der Preis für die größeren Arbeiten liegt bei unter 10.000 Euro. Texte und Textbilder sind weitere Schwerpunkte ihres Schaffens.

einen noch unbekannten Künstler „entdecken“, dessen Arbeiten jetzt noch erschwinglich sind.

erwähnenswert sind die außergewöhnlichen Skulpturen des 1974 geborenen Litauers Edvardas Racevicius, der auf der diesjährigen Berliner Liste anzutreffen ist. Die tief-sinnigen Arbeiten des Holzbildhauers stehen für die Verbundenheit des Menschen mit der Natur. Bei Racevicius wachsen Menschen aus Bäumen, sie sind mit dem Holz verwachsen, der Holzstamm selbst bildet den Sockel. Der Preis für die aufwändigen Schnitzereien hängen selbstverständlich von der Größe und dem Material ab. Arbeiten aus Lindenholz kosten bei einer Höhe von knapp über vierzig bis sechzig Zentimetern ungefähr zwischen 1.600 und 2.300 Euro. (siehe auch das Künstlerportrait ab Seite 14)

Auch bei den Plastiken von Johanna Froberg (* 1979) steht der Mensch im Vordergrund. Die ausdrucksstarken Arbeiten stellen den Menschen in oftmals bedrückenden Lebenssituationen dar. Der Künstlerin gelingt es, die Gemütszustände ihrer Plastiken, die sie *Die falsche Entscheidung*, *Rote*, *Kind* oder *Schwangere* betitelt, lebensecht nachzubilden. Johanna Froberg studierte Kunst in Havanna und an der Humboldt-Universität in Berlin Philosophie und Kulturwissenschaften. Außer an

Plastiken arbeitet die Künstlerin an Texten und Textbildern, die an verschiedenen Plätzen in Berlin aufgestellt wurden.

Die Berliner Galerie Art&Old überrascht mit der Präsentation des New Yorker Künstlers Ariel Shalit, der erstmalig in Europa zu sehen sein wird. Shalit arbeitet mit der Technik des Übermalens, das heißt, er übermalt schwarz-weiß Fotografien von bekannte Größen wie John F. Kennedy, Frida Kahlo, Coco Chanel oder Andy Warhol. Durch das Auftragen verschiedener Farbschichten versucht der Künstler die Individualität eines jeden herauszuarbeiten und dessen Persönlichkeit zur Geltung zu bringen.

Ein Highlight bietet die Galerie Uterstaedt aus Berlin, denn hier kann man Bilder des deutschen Malers und Bildhauers Jacques Gassmann kaufen. Der 1963 geborene Künstler hat in drei Jahrzehnten unter anderem Bilder mit apokalyptischen Szenarien entworfen und Tuscharbeiten mit Tiefenwirkung erzeugt. Einen eigenen Malstil, die „ogrody“, hat er sich patentieren lassen. „Ogrody“ ist das polnische Wort für Gärten, denn Gassmann nutzt diesen Stil für seine Landschaftsbilder.

Die 418 Gallery aus Bukarest hat sich die Förderung junger, innovativer Künstler mit den Schwerpunkten Malerei,